

EINGEGANGEN

17. DEZ. 2009

Berufliche Schulen
des Unstrut-Hainich-Kreises

DIE LINKE.
Fraktion im Thüringer Landtag

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Arnstädter Straße 51, 99096 Erfurt

Susanne Hennig

Sprecherin für Ausbildungs- und Studierendenfragen

Telefon 0361 / 377 2318

Telefax 0361 / 377 2416

hennig@die-linke-thl.de

www.susannehennig.de

Berufliche Schulen des Unstrut-Hainich-Kreises

Abt. Fachschule für Technik

Sondershäuser Landstr. 39

99974 Mühlhausen

Wahlkreis 25 Erfurt

Einstufung von Fachschulabsolvent_innen in den Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen -

Ihr Offener Brief

Erfurt, 15.12.2009

Sehr geehrter Herr Ewert, sehr geehrter Herr Grywatsch,

in ihrem Offenen Brief zur Einordnung von Absolvent_innen der Fachschulen in den Deutschen Qualifikationsrahmen und davon abhängig in den Europäischen Qualifikationsrahmen machen sie eines sehr deutlich: Es muss eine Gleichwertigkeit der beruflichen und allgemeinen Bildung hergestellt werden, die sich auch in der Einordnung ihrer Absolvent_innen in den vorgesehenen Niveaustufen niederschlägt.

Zum mir derzeitig bekannten (offiziellen) Stand: Die Entwurfsfassung des DQR ist beschlossen, in der jetzigen Validierungsphase erfolgt eine theoretische Überprüfung seiner Anwendbarkeit, d.h. Arbeitsgruppen versuchen, die Niveaus in vier Beispielbranchen zuzuordnen und auf Sinnhaftigkeit zu prüfen. Die Berichte der Arbeitsgruppen werden im Frühjahr vorgelegt. Insofern gibt es zumindest bis jetzt keine bestätigten Zuordnungen von Abschlüssen in Niveaustufen, wenngleich ich zugestehe, dass diese Problematik die eigentliche Diskussion zum DQR bestimmt und bestimmen wird.

Im Beschluss zu „Leitlinien linker Ausbildungspolitik“ des Bundesvorstandes der Partei DIE LINKE heißt es zum Thema:


„Im **Europäisierungsprozess der beruflichen Bildung** wendet sich die LINKE gegen die eindimensionale Ausrichtung von Bildungsinhalten auf die kurzfristige Verwertbarkeit auf dem Arbeitsmarkt und eine überhastete Verregelung der Bildungsqualifikationen mit einem ausufernden Zertifizierungsgeschäft mit großen Risiken für Beschäftigte und Auszubildende. Die Entwicklung eines nationalen Qualifikationsrahmens muss die europäische Anschlussfähigkeit der dualen Ausbildung gewährleisten. Sie muss dazu genutzt werden, berufliche Abschlüsse europaweit anzuerkennen, soziale Ungleichheit abzubauen und eine verbesserte Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung zu erreichen. Die europäische Debatte muss genutzt werden, um Berufliche Bildung und ihre tatsächliche Einbindung in die vor- und nachgelagerten Bildungsbereiche zu fördern.“ Diese Positionierung ist Leitlinie in unserem politischen Umgang mit dem deutschen und europäischen Qualifikationsrahmen. (<http://www.susannehennig.de/politik/positionen/>)

Die Diskussion um die Einordnung von Abschlüssen kann nicht früh genug beginnen. Ich bin ihrer Auffassung, dass die Verortung der Fachschulabsolvent_innen auf Niveaustufe 6 angemessen ist. Damit wäre ein zentrales Ziel, die Sicherung eines ordentlichen Hochschulzugangs gesichert und die erworbenen Kompetenzen entsprechend anerkannt. Die Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung würde zumindest im Qualifikationsrahmen seine Entsprechung finden.

Insofern kann ich ihnen versichern, dass wir den Rahmen unserer Einflussmöglichkeiten weit ausschöpfen werden und dem von ihnen beschriebenen Sinne handeln.

Für weitere Gespräche stehe ich ihnen gern jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Hennig